

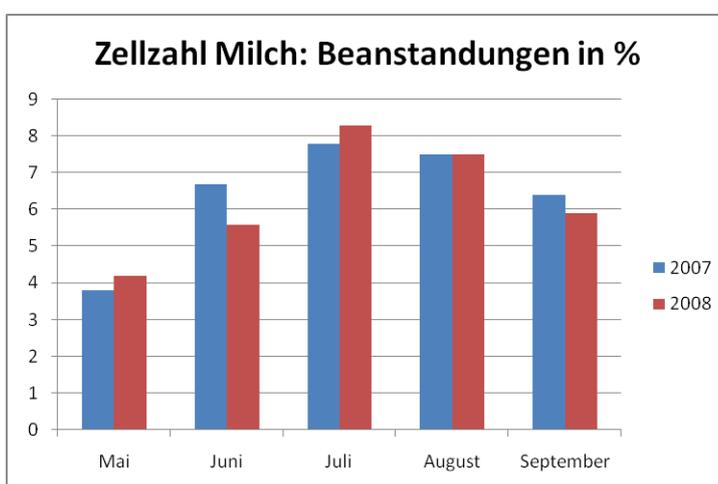


Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit – die Details

Im vergangenen Jahr wurden in der Schweiz rund zwei Millionen Rinder, Schafe und Ziegen gegen die Blauzungenkrankheit geimpft. Bei einer Kampagne dieses Ausmasses brauchte es eine wissenschaftliche Begleitung, um Wirkung und mögliche Nebenwirkungen der Impfung zu untersuchen. Dazu wurden Daten der Vetsuisse-Fakultät Bern und Zürich, des Schweizerischen Fleckviehzuchtverbandes und der Laboratorien für die Milchqualitätskontrolle Qualitas und Suiselab ausgewertet. Resultat: Die Impfungen haben verbreitet keine gravierenden Nebenwirkungen ausgelöst.

Zellzahl Milch : wie im Vorjahr

Die Daten der Milchqualitätslaboratorien von mehr als 29.000 Milchviehbetrieben wurden analysiert. Dabei zeigte sich, dass die Zahl der Beanstandungen wegen erhöhter Zellzahl 2008 nicht höher lag als 2007. Die Impfung hat die Qualität der Milch nicht beeinflusst.



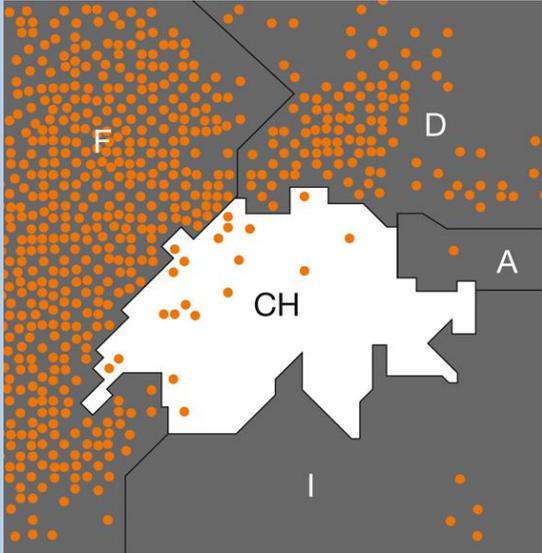
Fruchtbarkeit : kein Einfluss der Impfung

Um die Fruchtbarkeit zu untersuchen, wurden die Besamungsdaten von rund 250.000 Kühen ausgewertet. Braucht es mehr Besamungen, ist dies ein Anzeichen für eine schlechtere Fruchtbarkeit oder vermehrte Frühaborte. Tatsächlich lag die Zahl der Besamungen 2008 höher als 2007. Die Impfung hat dennoch nicht zu mehr Besamungen geführt: Die Besamungsdaten waren bereits in den Monaten März bis Mai erhöht, als noch gar nicht geimpft wurde. In den Monaten nach Start der Impfkampagne sind die Werte nicht weiter angestiegen. Die Impfung hat die Fruchtbarkeit demnach nicht beeinträchtigt.

Diese Auswertungen von riesigen Datensätzen wurden durch detaillierte Studien der Vetsuisse-Fakultät Zürich und Bern ergänzt. Rund 50 Betriebe werden von den Forschenden seit Jahren betreut: Daten der Milchleistung, der Fruchtbarkeit, von Aborten und weitere sind für jedes Tier vorhanden. Auch in dieser Studie zeigte sich deutlich, dass die Impfung keine Auswirkung auf die Besamungsdaten und die Abortrate hat.

Und wenn man nicht geimpft hätte ?

Die Impfkampagne ist ein Erfolg: In der Schweiz brach die Blauzungenkrankheit 2008 nur wenige Dutzend Male aus. Die Impfung hat die Schweiz vor massenhaften Ausbrüchen bewahrt, so erfolgreich, dass sich viele der Auswirkungen der Krankheit nicht mehr bewusst sind. Der Blick nach Frankreich zeigt eine solche Realität. Im Nachbarland war die Impfung nicht obligatorisch, mit der Folge, dass 2008 rund 30.000 Fälle auftraten. Betroffene Betriebe erleiden schwere finanzielle Verluste. Eine obligatorische Impfkampagne ist deshalb auch 2009 nötig.



Impfstoffe vorab geprüft

Vor dem Start der Impfkampagne, im Frühjahr 2008, hat das Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe (IVI) mehr als 200 Rinder (Kälber, Mast- und Zuchttrinder), rund 300 Schafe (tragende Auen, Lämmer) und knapp 40 Ziegen geimpft. Dabei wurden alle drei in der Impfkampagne 2008 verwendeten Impfstoffe eingesetzt. Die Impfstoffe wirkten gut bei Rindern und Schafen. Bei allen Tieren baute sich ein Impfschutz auf. Bei Lämmern und Ziegen liess sich nur bei etwa jedem zweiten Tier ein Impfschutz nachweisen. Gravierende Nebenwirkungen, verursacht durch die Impfstoffe, traten nicht auf. Häufig dagegen gab es Schwellungen und Rötungen an der Einstichstelle.